



Anfrage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **V/2012/11277**
Datum: 21.11.2012
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220
Verfasser: Sabine Wolff
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Stadtrat	12.12.2012	öffentlich Kenntnisnahme

Betreff: Anfrage der Stadträtin Sabine Wolff (NEUES FORUM) zur Kita-Platz-Vergabe

Bereits im September wurden durch mich die Maßnahmen zur kurzfristigen Vergabe von Kita-Plätzen hinterfragt (V2012/10980). Eine befriedigende Antwort im Sinne eines Krisenmanagements in solchen Ausnahmesituationen konnte nicht gegeben werden. Im Oktober beschrieb eine junge Mutter ihre Situation im Jugendhilfeausschuss. Durch eine Umschulung braucht sie dringend Betreuungsplätze für ihre drei Kinder. Diese konnte sie von der Stadt nicht erhalten. Daher titelte die MZ am 9. Oktober 2012: „Oma statt Erzieherin“.

Ich frage:

1. Konnte der jungen Frau inzwischen geholfen werden?
2. Welche Möglichkeiten hat die Stadtverwaltung in solchen Ausnahmesituationen schnell und zielführend zu agieren?
3. Welche dieser Möglichkeiten werden erwogen, solche Situationen künftig zu vermeiden?

gez. Sabine Wolff
Stadträtin (NEUES FORUM)

TOP: 9.7
Vorlagen – Nummer: V/2012/11277

Betreff: **Anfrage der Stadträtin Sabine Wolff (NEUES FORUM) zur Kita-Platz-Vergabe**

Die Antwort der Verwaltung lautet:

Zu 1.) Konnte der jungen Frau inzwischen geholfen werden?

Der Fachbereich Bildung hat umgehend Kontakt zu der jungen Frau aufgenommen und angeboten, sie bei der Suche nach einem Krippenplatz und Hortplätzen für ihre Kinder zu unterstützen.

Im Gespräch stellte sich heraus, dass sich die junge Frau vor Beginn der Maßnahme des Jobcenters nicht primär um eine Kinderbetreuung gekümmert hatte. Eine Anmeldung erfolgte zwar im Jahr 2010 beim städtischen Eigenbetrieb. Der angebotene Platz wurde dann aber nicht in Anspruch genommen. Erst aufgrund der kurzfristigen Maßnahme des Jobcenters hatte sie sich erneut um Betreuungsplätze für ihre Kinder bemüht.

Der jungen Frau wurde empfohlen, einen Krippenplatz beim städtischen Eigenbetrieb zu beantragen und die Anmeldung zu erneuern. Gleichzeitig wurde sie auf freie Hortplätze in Wohnortnähe hingewiesen, die beim Träger des Hortes (AWO) zu beantragen sind.

Von der jungen Frau selbst hat der Fachbereich Bildung keine Rückmeldung erhalten. Eine aktuelle Prüfung ergab, dass die Anmeldung auf einen Krippenplatz im städtischen Eigenbetrieb nicht erfolgte.

Zu 2.) Welche Möglichkeiten hat die Stadtverwaltung in solchen Ausnahmesituationen schnell und zielführend zu agieren?

Im Fachbereich Bildung erfolgen monatlich bis zu 40 Vorsprachen von Eltern, die aus unterschiedlichen Gründen auf eine kurzfristige Kinderbetreuung angewiesen sind (bspw. Zuzug nach Halle, Arbeitsaufnahme, Maßnahme des Jobcenters, Wunsch nach einem Wechsel der Kita).

In diesen Fällen benennt der Fachbereich Bildung den Eltern die Einrichtungen, die im zurückliegenden Monat freie Platzkapazitäten hatten. Die Anmeldungen müssen die Eltern direkt in den Kitas bzw. beim Träger der Kita vornehmen, da die Platzvergabe allein ihnen obliegt.

Desweiteren werden Eltern über die Möglichkeit der Betreuung in Tagespflege informiert.

Zu 3.) Welche diese Möglichkeiten werden erwogen, solche Situationen künftig zu vermeiden?

In Halle werden aktuell 9.822 Kinder (Stand 31.10.2012) in Kindertagesstätten betreut. Hierfür stehen 10.167 Betreuungsplätze in Kitas zur Verfügung. Mehrmonatige Anmeldezeiten vor dem geplanten Betreuungsbeginn sind i.d.R. übliche Verfahrensweisen der Kita-Träger, bevor es zum Abschluss eines Betreuungsvertrages kommt.

Der Fachbereich Bildung kann Eltern bei der Suche nach einem kurzfristigen Kitaplatz unterstützen, indem die vielfältigen Betreuungsmöglichkeiten (107 Kitas, 37 Kita-Träger, 18 Tagespflegepersonen) aufgezeigt werden. Auf den Abschluss eines Betreuungsvertrages hat der Fachbereich Bildung jedoch keine Einflussmöglichkeiten, da die Vertragspartner die Eltern und der jeweilige Kita-Träger sind. Daher kann leider nicht garantiert werden, dass ein kurzfristiger Betreuungswunsch in einer bestimmten Kita oder in einem bestimmten Stadtteil erfüllt werden kann. Die Erfahrung zeigt aber, dass auch ein sofortiger Betreuungswunsch erfüllt werden kann, wenn der Fachbereich Bildung Unterstützung in der o.g. Form leistet.

Tobias Kogge
Beigeordneter